

Der Begriff **Kanon** kommt in vielen Kontexten vor und hat verschiedene Bedeutungen. Im Bereich der Musik bezeichnet man ein Stück als Kanon, bei dem mehrere Musiker*innen oder Gruppen von Musiker*innen die gleiche Melodie singen oder spielen, dabei aber nacheinander einsetzen. Bei einem **strengen Kanon** wird dieses Prinzip so konsequent durchgeführt, dass nur eine Stimme notiert werden muss und trotzdem ein mehrstimmiges Stück daraus entsteht. Der Trick besteht sozusagen darin, dass sich die Melodie des Kanons selbst begleitet. Jeder kennt solche Kanons. Um das Prinzip zu veranschaulichen schauen wir uns zunächst zwei einfache Kanons an, die sich beide bis ins Barockzeitalter zurückverfolgen lassen. „Hejo, spann’ den Wagen an“ ist vermutlich sogar noch älter.

Bruder Jakob (Kanon zu vier Stimmen)



1.
Bru - der Ja - kob, Bru - der Ja - kob,

2.
schläfst du noch, schläfst du noch?

3.
Hörst du nicht die Glo-cken, hörst du nicht die Glo-cken?

4.
Ding, dong, ding, ding, dong, ding.

Wenn man Kanons so aufschreibt, dass mit jedem Stimmeinsatz eine neue Zeile beginnt, kann man genau sehen, was jeweils zusammenklingt. Die Partitur lässt sich dann gleichzeitig horizontal und vertikal lesen.

Aufgabe: Bei „Bruder Jakob“ hat jeder Takt vier Zählzeiten. Überlegt, welche Zusammenklänge sich auf den einzelnen Zählzeiten ergeben.

Der Kanon „Hejo, spann’ den Wagen an“ funktioniert genauso. Singt den Kanon zunächst einstimmig. Ergänzt dann die fehlenden Töne und singt den Kanon dann auch zwei- und dreistimmig.

Hejo, spann' den Wagen an (Kanon zu 3 Stimmen)



1.
He - jo, spann' den Wa - gen an,

2.
denn der Wind treibt Re - gen ü - ber's Land!

3.
Hol' die gold'-nen Gar - ben, hol' die gold'-nen Gar - ben!

Johann Pachelbel: Kanon in D-Dur für drei Violinen und Basso continuo (1694)

Kanons kommen nicht nur als Volkslieder vor, sondern auch bedeutende Komponist*innen haben Kanons komponiert. Einer der bekanntesten komponierten Kanons ist der



(Bass-Ostinato, 28 Mal)

Kanon in D-Dur für drei Violinen und Basso continuo. Dieser Kanon hat als Fundament ein zweitaktiges **Ostinato** im Bass, dass sich insgesamt 28 Mal wiederholt.



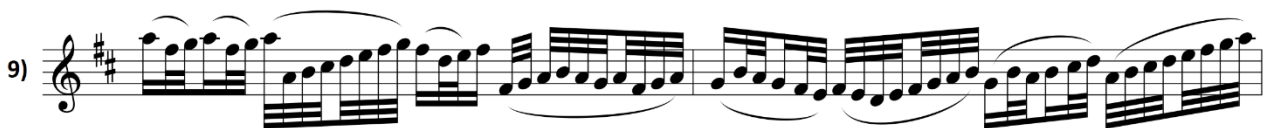
Darüber setzen die drei Violinen jeweils um zwei Takte versetzt ein und spielen 27 verschiedene zweitaktige Phrasen, von denen jede einzelne zu dem Ostinato im Bass passt.



Theoretisch wäre es also auch möglich, das Stück als 27-stimmigen Kanon über dem Bass-Ostinato aufzuführen. Ebenso ist es auch möglich, einzelne Phrasen wegzulassen.



Ihr könnt mit dem Kanon von Pachelbel also relativ frei umgehen und euch ein Arrangement für euer Klassenorchester ausdenken, bei dem alle mitspielen können.



Im Extremfall wäre es auch möglich, dass jede/r nur eine einzige Phrase spielt und diese immer wiederholt – so wie es auch die Bassgruppe macht!



